

Berufliche Neuorientierung



Aus einem Arzt wird ein Lastwagenfahrer, aus einer Kindergärtnerin eine PR-Beraterin, aus einem Verkäufer ein Personalberater, aus einer Köchin eine Eventmanagerin und aus einem Automechaniker ein Physiotherapeut. Das alles sind echte Beispiele! Immer mehr Erwerbstätige folgen dem Wunsch nach Veränderung und Neuorientierung. Unzufriedenheit im alten Job kann diesen **Suchprozess** anstossen, doch um ihn durchzuziehen brauchen Sie nebst klaren **Visionen** auch **Mut** und **Durchhaltewillen**. Gelegentlich muss man auf dem Weg zum Traumjob auch Hindernisse und Herausforderungen überwinden. Doch keine Bange: die meisten schaffen das und sind stolz darauf!

Man muss sich zunächst selbst gut kennen, bevor man eine neue Richtung einschlägt. Bei der **Standortbestimmung** kommt es vor allem auf die richtigen Fragen an, die nach Antworten suchen. Wissen, was man will, steht am Anfang des Suchprozesses. Es braucht **Klarheit** über die eigenen Interessen, Wünsche, Werthaltungen, persönlichen und fachlichen Kompetenzen. In der Regel brauchen Sie für diese Reflexionsphase die Unterstützung von Dritten, das kann ein erfahrener **Laufbahnberater**, der Lebenspartner oder eine gute Freundin sein. Eine ernsthafte Neuorientierung braucht **viel Zeit** und eine intensive Auseinandersetzung mit sich selber und seinen beruflichen Möglichkeiten.

Bei der Lösungssuche hat es sich als günstig erwiesen, wenn Sie zunächst alle denkbaren Möglichkeiten in Betracht ziehen. Danach werden jene Optionen ausgeschlossen, die aufgrund der vorhandenen Informationen am wenigsten Zustimmung erhalten. **Realistische Lösungen** sollten zu Ihnen und Ihren persönlichen und finanziellen **Ressourcen** passen und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt einbeziehen. Eine Neuorientierung erfordert gewisse **Kompromisse** und die Bereitschaft, die eigene Komfortzone zu verlassen. Sinnvolle Lösungen liegen dann vor, wenn Sie intuitiv spüren, dass sich die jeweilige Idee irgendwie gut anfühlt – auch noch Tage und Wochen nach der Entscheidung.

In der **Realisierungsphase** geht es dann um das Abgleichen zwischen der inneren Vorstellung und der äusseren Berufsrealität. Sogas kann man nicht im stillen Kämmerlein planen, man muss ausprobieren, wie es sich tatsächlich anfühlt. Der Schritt in die Veränderung sollte dann so klein sein, dass er mehr Lust als Angst macht. Deshalb empfiehlt es sich, den Weg in kleine Etappen aufteilen. Meist führen **Aus- und Weiterbildungen** in den neuen Beruf. Und ganz wichtig: Zu Plan A gehört unbedingt auch ein Plan B und vielleicht sogar Plan C. Denn das Leben hält sich nicht immer an unsere Pläne. Ich wünsche Ihnen bei dieser „Entdeckungsreise“ viel Neugierde, Zuversicht und Durchhaltewille.

Wünschen Sie weitere Unterstützung? Dann freue ich mich auf Ihren Anruf: jobvisions Fachberatungen, Luc Auf der Maur, www.jobvisions.ch